

BULGARIEN

„Es wird Kämpfe geben“

Klaus Jansen, 51, Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter und EU-Berichterstatler, über das organisierte Verbrechen in Bulgarien

SPIEGEL: Sie haben für die EU die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität in Bulgarien untersucht. Ist das Land reif für den Beitritt?

Jansen: Eindeutig nein. Es gibt dort keine modernen Ansätze zur Verbrechensbekämpfung. Die Vorgaben der EU werden nur vordergründig umgesetzt, zum Beispiel untersucht die Polizei zwar den Rauschgifthandel und die Geldwäsche, wie es die EU vorschreibt. Aber sie tut dies getrennt voneinander, so kann das nicht funktionieren.

SPIEGEL: Ist Dilettantismus der Grund für die Mängel?

Jansen: Nein, die Polizisten dort sind gut qualifiziert. Es fehlt ihnen aber der Wille, vielleicht weil viele Kollegen die Risiken fürchten. In Bulgarien hat es in den vergangenen Jahren über hundert Auftragsmorde gegeben, von denen kein einziger aufgeklärt worden ist. Die Polizei hat nicht das Gewaltmonopol.



PETER ENDIG / DPA

Jansen

SPIEGEL: Muss die EU die Organisierte Kriminalität aus Bulgarien fürchten?

Jansen: Natürlich, spätestens wenn der Beitritt vollzogen ist. Das Verbrechen wird sich von dort nach Westeuropa ausbreiten. Es wird mehr Schutzgelderpressung, es wird Verteilungskämpfe im Rotlicht- und Drogenmilieu geben.

SPIEGEL: Tut Brüssel genug, um das künftige Mitgliedsland zur wirkungsvollen Verbrechensbekämpfung anzuhalten?

Jansen: Nein, es reicht eben nicht zu fragen: Habt ihr eine Gesetzgebung zum Zeugenschutz? Und dann ein Häkchen zu machen. Brüssel müsste die konkrete Umsetzung neuer Gesetze viel stärker kontrollieren.

SPIEGEL: Wie hat die bulgarische Öffentlichkeit auf Ihren Bericht reagiert?

Jansen: Die Presse hat mich attackiert. Ich stand plötzlich als der Mann da, mit dem der bulgarische EU-Beitritt steht und fällt. Sogar der Innenminister hat sich an der Kampagne beteiligt, er hat mir öffentlich Bildungsmängel vorgeworfen, ich sei gar nicht als EU-Experte qualifiziert. Bulgarien ist für mich eine No-go-Zone geworden. Ich kann da nicht mehr hinreisen.



HADI INZEBAN / AP

Bombenanschlag in Bagdad, Saddam-Anwalt Obeidi (2006)

IRAK

Entführt, gefoltert, getötet

Nur gut zwei Wochen lang hat in Bagdad die Zuversicht gehalten, nun verüstert sich erneut die Lage, weil die nach dem Tod des Terroristenführers Abu Musab al-Sarkawi verschärften Sicherheitsmaßnahmen der irakischen Regierung ins Leere laufen: Am vorigen Montag fanden US-Soldaten die bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Leichen zweier Kameraden in Jussufija, einem Ort südlich Bagdads. Am Mittwoch überfielen mehr als 50 maskierte Männer eine Fabrik nördlich von Bagdad und nahmen mehrere Busladun-

gen mit Arbeitern als Geiseln. Am selben Morgen war einer der beiden Anwälte des ehemaligen Diktators Saddam Hussein, Chamis al-Obeidi, aus seinem Haus entführt, gefoltert und am anderen Ende der Stadt ermordet aufgefunden worden. Gleichzeitig tauchte ein vertrauliches Papier der US-Botschaft in Bagdad auf, das von „sichtbar verschlechterten“ Lebensbedingungen für irakische Zivilisten berichtet: Das Terrorregime sunnitischer wie schiitischer Extremisten dominiere inzwischen in weiten Teilen der irakischen Hauptstadt

AUSTRALIEN

WM-Bewerber 2018

Den Einzug seines Nationalteams ins Achtelfinale erlebte Australien zwar zu nachtschlafender Zeit, die Begeisterung über die vom Niederländer Guus Hiddink trainierten „Socceroos“ kann das aber nicht mäßigen: Feiernde Fans legten in vielen Städten den morgendlichen Berufsverkehr lahm. 2018 möchten die Australier das Fußballspektakel am Tage genießen – und im eigenen Land. Mehrere Bundesstaaten wollen eine WM-Bewerbung auf die Tagesordnung der höchsten Regierungskonferenz Mitte Juli bringen. Nach den Vorstellungen von Mike Rann, Premier von South Australia, soll „noch in diesem Jahr ein nationales Bewerbungskomitee“ gegründet werden. Nach 2010 (Südafrika) und 2014 (voraussichtlich Brasilien) sehen die Politiker gute Chancen für eine Bewerbung aus dem asiatisch-pazifischen Raum.



Jubelnde Fußballfans in Melbourne